



# FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>  
E-Brief: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

25. Jahrgang  
Nr. 105, Sept. 2019

## Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948,  
«Meinungs- und Informationsfreiheit» gilt absolut weltweit:

### Art. 19 Menschenrechte

**Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.**

Aussagen und Meinungen in Artikeln und Leserbriefen usw. müssen nicht zwingend identisch sein mit den Gedanken, Interessen, der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» sowie dem Missionsgut der FIGU.

=====  
**Für alle in jedem FIGU Bulletin, Sonder-Bulletin und anderen FIGU-Periodika publizierten Leserzuschriften, Beiträge und Artikel von Medien usw. verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Leserschaft und der Autoren bzw. der betreffenden Medien!**  
=====

## Hat Billy Meier den Talmud Jmmanuel gefälscht?

von Michael Horn, USA

Lasst uns zwei ähnliche Geschichten betrachten, angeblich ungefähr 1964 Jahre miteinander veröffentlicht. Die bekannteste Geschichte ist das Matthäus-Evangelium aus dem Neuen Testament (NT), und die weniger bekannte ist der Talmud Jmmanuel (TJ), von Billy Meier, 1978 erstmals auf Deutsch veröffentlicht, und dann in den 1980ern auf Englisch.

Bevor wir uns damit befassen, ob eine der beiden eine «wahre Geschichte» ist, lasst uns einige andere Aspekte und Fragen in Betracht ziehen. Dadurch wollen wir beide als Geschichten betrachten, die vorgeben, reale historische Geschehnisse einzubeziehen. Dabei muss beachtet werden, dass, obwohl das NT eine Person namens Jesus Christus beinhaltet – wohl die bekanntest Figur der letzten 2000 Jahre –, es keinen Beweis dafür gibt, dass eine Person *dieses Namens* tatsächlich je existiert hat. Es gibt keine Biographien von Jesus Christus durch die zahlreichen Biographen, die in der damaligen Zeitperiode und in der Gesamtregion gelebt haben, wo die Geschehnisse stattgefunden haben sollen. Es gibt Hinweise und Beweise, dass andere im NT erwähnte Persönlichkeiten existiert haben, aber es scheint, dass der Name Jesus Christus nicht wirklich zur gleichen Zeit vorgekommen ist, sondern erst Jahrzehnte später. Ausserdem enthält das NT, das von vielen Leuten «geglaubt wird», viele übernatürliche, mystische Elemente, die der Logik und den bekannten wissenschaftlichen Gesetzen usw. nicht standhalten. Während in verschiedenen Religionen usw. solche Freiheiten in bezug auf andere vergöttlichte Persönlichkeiten genommen werden, sind keine angesehene historische Aufzeichnungen bekannt, die solche beinhalten. Natürlich ist Geschichte selbst vielen Fragen unterworfen, und es wird oft darauf hingewiesen, dass «Geschichte durch die Sieger geschrieben» wird. Vielleicht kann auch gesagt werden, dass Religionen ebenso von jenen erschaffen werden, die über die Fähigkeit, Kraft und Stellung verfügen, um Geschehnisse – und Leute –

gemäss ihrem Gefallen zu gestalten, basierend auf realen oder erdichteten Vorkommnissen und Personen usw.

Die Tatsache, dass das NT viel leichter als eine Geschichte denn als Historie betrachtet werden kann, erschafft andere Probleme, da der TJ einfach als eine andere Version der gleichen Geschichte betrachtet werden könnte und also als keine Form einer realen Geschichte. Aber lässt uns daran erinnern, dass die Mehrheit der menschlichen Geschichte, wie wir sie kennen, nicht im modernen digitalen Format überliefert wurde, sondern in schriftlicher Form, oft redigiert, überarbeitet und verändert usw., wie auch auf mündlichem Weg, was viel Raum lässt für Verfälschungen, wie auch für offensichtliche Erdichtungen. Selbst in heutiger Zeit, mit all den Aufnahmegeräten, Kameras usw., sind Unstimmigkeiten bezüglich verschiedener Versionen und Interpretationen von Geschehnissen nicht ungewöhnlich.

### **Auftritt James Deardorff**

Der TJ fand die Aufmerksamkeit von James Deardorff, einem Professor und religiösen Gelehrten, der sich entschied, diesen zu entlarven, weil er glaubte, dass es sich um einen Betrug handle. Statt dessen fand er heraus, dass der TJ über 300 Widersprüche<sup>1</sup> auflöst, die im Matthäus-Evangelium existieren. Selbst als Nicht-Gelehrte können wir beobachten, dass Deardorff vom TJ-Text beeindruckt war und sehr viel Zeit und Mühe aufgewendet hat, um die Details sorgfältig zu erforschen und niederzuschreiben.

Es ist nicht nötig, beispielsweise die weitgehend religiöse Bezeichnung «Sünder» zu akzeptieren, um die bei weitem weniger verurteilende Beschreibung «Unwissender» zu schätzen, was zur Beschreibung einer Gesellschaftsschicht in ziemlich primitiven Zeiten wohl genauer und akzeptabler sein mag. Es hätte einer sehr sorgfältigen Betrachtung bedurft, um einen negativen religiösen Begriff in einen umzuwandeln, der lediglich die Denkfähigkeit beschreibt; nicht gerade etwas, was jemand wahrscheinlich tun würde, der eilig ein religiöses Dokument «verfälschen» will. Warum würde jemand so sorgfältig auf Genauigkeit bedacht sein – wenn versucht wird, einen religiösen Betrug fortzusetzen, oder daraus Kapital zu schlagen?

Wie Deardorff betont: «Bei der Meinungsbildung, ob der TJ echt ist, ist es wichtig zu beachten, dass wenn man mit einem Dokument beginnt, das echt und stimmig ist, dann führen Übersetzungsfehler und Bearbeitungen zu Widersprüchen. Eine Fehlerkorrektur eliminiert dann diese Widersprüchlichkeiten oder Ungereimtheiten.

### **Mittel, Motiv und Gelegenheit**

Um nochmals darauf hinzuweisen, wie leicht die einzigartige Echtheit von Meiers UFO-Belegen bewiesen werden kann, gleichermassen wie dies Deardorff in seiner Dokumentation tat, speziell bezüglich aller aufgelösten Widersprüche, spricht dies ebenso für die immense Menge zeitaufwendiger Arbeit, die sich Meier hätte aufladen müssen, um ursprünglich viel weniger attraktives Beweismaterial zu «fälschen», was sich schlussendlich als viel wichtiger herausstellen mag als die UFOs und Ausserirdischen usw. Weder hat der TJ so viel Aufmerksamkeit erlangt wie Meiers UFO-Beweise, noch gab es einen Versuch seitens von Meier, diesen gleich breit zu veröffentlichen.

In Anbetracht dessen, dass Meier als ein ausgesprochener *Gegner* von Religionen usw. bekannt ist, müssen wir uns fragen, ob es vernünftig erscheint, dass er sich soviel notwendige Zeit genommen hätte, um die mehreren hundert bekannten und unbekanntenen Unregelmässigkeiten anzusprechen und dann Texte zu erstellen, welche die Widersprüche *auflösen* – zur Zufriedenheit eines religiösen Bibel-Gelehrten –, um dann aber nach einer solch wichtigen Arbeit nie selbst auf diese (Widersprüche) hinzuweisen, und zwar weder bevor noch nachdem Deardorff darüber berichtete?

Angenommen, dass Meier die Gelegenheit hatte, ein solches Unterfangen weiterzuführen, müssen wir auf die Frage nach dem Motiv zurückkommen. Die am ehesten logische Annahme wäre, dass wenn jemand mit einer komplett neuen Erzählung in Erscheinung träte, um die Grundelemente einer der Hauptreligionen der Welt zu demontieren, dieser dann motiviert wäre, auf irgendeine Weise zu versuchen, deren Macht, Anhänger, Reichtum usw. zu übernehmen – dabei möglicherweise an sein UFO-Beweismaterial anknüpfend oder daraus Kapital schlagend zur Erlangung eines Spezialstatus als Kultführer, neue religiöse Figur, usw. Wo aber ist der Lohn für die *Entmystifizierung* und *Entgöttlichung* der zentralen Figur, ganz abgesehen von den zuvor nie gehörten 17 Jüngerinnen *und* der Heirat der (angeblich ledigen) zentralen Figur (mit einer Inderin, nichts weniger) und der Zeugung von zahlreichen Nachkommen?

Ein hohes Mass an Wahn ist nicht unbekannt unter den Führern und Anhängern der verschiedenen Religionen, Kulte, Sekten, Ableger-Religionen usw. Aber Meier steht zu diesen in starkem Kontrast, nicht nur wegen seinem eigenen zurückgezogenen Leben, sondern wegen dem völligen Fehlen jeglichen Nachweises, dass er je für eine solche Position geworben hätte, für Kult, Anhänger, Reichtum, Macht usw., dies trotz den zahlreichen gegenteiligen, völlig unbegründeten und substanzlosen Behauptungen.

Deshalb: *Warum* also sollte Billy Meier, der Mann der gerade eben die wichtigste Geschichte in Wissenschaft und Historie in die Welt gebracht hat – und zwar durch die unabhängig geprüften und als echt UFO-Filme, Photos, Videos, Metallproben und Tonaufnahmen, usw., was bereits zu vielen Mordversuchen an ihm selbst und dem Leben seiner Kinder geführt hat –, solche zusätzliche Behauptungen aufstellen, die gleichermassen nur religiöse und nicht-religiöse Leute weiter in Wut versetzen, darin einbezogen jene, welche sonst die Echtheit seiner Kontakte mit Ausserirdischen unterstützen würden?

Was James Deardorff betrifft: Warum würde ein religiöser Gelehrter die Echtheit des TJ über die sogenannte Heilige Schrift gutheissen, an die er glaubt? Indem er sich hinter die Echtheit des TJ stellt und behauptet, dass es sich um das Original und reale Dokument handle, auf dem das Matthäus-Evangelium basiert, widerruft Deardorff nicht nur den Kern seines eigenen religiösen Glaubens, sondern tut dies zugunsten eines Dokuments, welches die ganze Sache entmystifiziert und als ein historisches Geschehnis darstellt, gegensätzlich zum mit sinnlosem, übernatürlichem und mystischem Hokuspokus versehenen NT-Märchen.

Könnte es möglich sein, das der TJ die ursprüngliche, nicht-mystische, nicht-übernatürliche historische Erzählung enthält von Geschehnissen und der Lehre um einen realen Menschen aus Fleisch und Blut?

Wenn wir den TJ als eine solche Erzählung betrachten, ohne alle übernatürlichen Aspekte der NT-Version, ist es möglich, dass die Originalgeschichte und der Originaltext in der Tat durch Leute verfälscht und manipuliert wurden, die nach Macht und Kontrolle strebten, indem sie aus dem im TJ erwähnten Menschen einen gottgleichen Mann schufen? Wäre dies sogar das erste oder letzte Mal, dass das Leben einer Person, oder verschiedener Geschehnisse, gefälscht wurden, um einen Mythos zu kreieren und daraus wiederum eine Anhängerschaft usw.?

Würde der TJ als «gotteslästerlich» und umstritten usw. betrachtet, wenn er für sich allein stünde, ohne Existenz des NT bzw. im Vergleich mit diesem?

Was immer man vom TJ als einem historischen Dokument halten mag, es enthält jedenfalls nichts was um einen Glauben an übernatürliche Geschehnisse bittet, (z.B.) dem Auferstehen vom Tode, verschiedenen unglaubwürdigen «Wundern», usw.

Vielleicht können wir jetzt nicht nur die Schlussfolgerungen von James Deardorff verstehen und schätzen, sondern auch dessen Ehrlichkeit und Mut, diese zu präsentieren.

Quelle: <https://theyflyblog.com/2019/03/17/did-billy-meier-hoax-the-talmud-jmmanuel/>

Übersetzung: Christian Frehner, Schweiz

## Did Billy Meier Hoax the Talmud Jmmanuel?

Let's take a look at two similar stories, supposedly published about 1964 years apart. The most familiar story is the Book of Matthew, from the New Testament (NT), and the lesser known one is the Talmud Jmmanuel (TJ), first published by Billy Meier in German, in 1978, and then in English in the 1980s.

Before we concern ourselves if either one is a true story, let's consider some other aspects and questions. In doing so, we want to view them both as stories that purport to involve real historical events.

It must be noted that while the NT involves a person called Jesus Christ – arguably the most well-known figure for the last 2000 years – there is little to no other evidence that a person *with that name* actually ever existed. There are no actual biographies of Jesus Christ ever written by the numerous biographers who existed at the referred to time period, in the overall region where the events were said to have taken place. There are references and evidence that other personages mentioned in the NT did exist but it seems that the name Jesus Christ doesn't really appear contemporaneously but only decades later.

Further, the NT, while “believed” by many people, has many supernatural, mystical elements that defy logic, known laws of science, etc. While such liberties are taken in terms of other deified personages in various religions, etc., respected historical records aren't known to include them. Of course, history itself is subject to many questions and it's frequently pointed out that “history is written by the victors”. Perhaps it can be also said that religions are created by those with the abilities, power and position to fashion events – and people – according to their own liking as well, based on real or fictitious events, people, etc.

The fact that the NT can more easily be regarded as a story than a history creates other problems, as the TJ could be regarded as simply another version of the same story and also not any kind of reliable history. But let's also remember that the majority of human history, as we know it, has been handed down not in modern digital format but in written form, often redacted, edited, altered, etc., as well in oral tradition, leaving a lot of room for distortions, as well as outright fabrications. Even in more modern times, with all sorts of recording devices, cameras, etc., disagreements about differing versions and interpretations of events are not uncommon.

### Enter James Deardorff

The TJ caught the attention of James Deardorff, a professor and religious scholar who decided to debunk it because he believed it had to be a hoax. Instead, he found that it resolved over 300 inconsistencies that existed in the book of Matthew. Even if we are not scholars, we can see that Deardorff was impressed with the TJ text and took an immense amount of time and effort to diligently research and note the details.

One isn't required to accept the largely religious notion of "sinners", for example, to appreciate the far less judgmental description of "ignorant" (<http://www.tjresearch.info/mt9.htm>), which may well be both more accurate and acceptable in describing a stratum of society in what were rather primitive times.

It would have required very thoughtful consideration to change a negative *religious* term to one that only described thinking capacity, something not likely to be done by someone rushing to "falsify" a religious document. Why would someone be so diligent and concerned about accuracy...if they were trying to further perpetuate, or capitalize on, a religious hoax?

As Deardorff points out:

"In forming an opinion of how genuine the TJ is, it is important to keep in mind that if one starts with a document that is genuine and consistent, the effect of errors in translation and editing is to introduce inconsistencies. Correcting the errors then eliminates these inconsistencies or contradictions."

### Means, Motive and Opportunity

Referring again to the ease with which the singular authenticity of Meier's UFO evidence can be proven, the extent to which Deardorff went in his documentation, especially in relation to all the resolved inconsistencies, speaks also to the even more immense amount of time-consuming work that Meier would have had to have gone through to "hoax" far less initially attractive evidence, which may prove to ultimately be far more important than the UFOs, extraterrestrials, etc. Further, the TJ has in no way garnered anywhere near the attention of Meier's UFO evidence, nor has there been any attempt to publicize it as broadly by Meier.

Taking into account that Meier is known to be an outspoken *opponent* of religions, etc., we'd have to ask if it seems reasonable that he would have taken the amount of time necessary to address the several hundred known and not known inconsistencies and then compose texts that would *resolve* the inconsistencies – to the satisfaction of a religious bible scholar – but then never point these out himself, after such a significant labor, before or after Deardorff had commented on them?

Assuming that Meier had the opportunity to proceed with such an undertaking, we come back to the question of motivation. The most logical assumption would be that someone coming forward with a completely new narrative dismantling the foundational elements of one of the world's major religions would be motivated in some way to try to assume its power, followers, wealth, etc., quite possibly tying it in with, and trying to capitalize on, his UFO evidence as a way to legitimize claiming a special status as a cult leader, new religious figure, etc. But where's the pay-off for *demystifying* the story and *de-deifying* the central figure, let alone inserting 17 previously never heard of female disciples *and* the (supposedly celibate) central figure's marriage (to an Indian woman, no less) and fathering numerous descendants?

High levels of delusion are not unknown among the leaders and members of various religions, cults, sects, offshoot religions, etc. But Meier stands in stark contrast to these, not only in his own reclusive life but in the complete absence of any evidence that he's ever courted such a position, cult following, wealth, power, etc., despite the numerous and completely unfounded and unsubstantiated claims to the contrary.

So, *why* would Billy Meier, the man who has just brought the most important story in all of science and human history to the world – with its independently authenticated UFO films, photos, video, metal samples, sound recordings, etc. – and which has already brought many attempts on his life and even on his children's lives, want to make additional claims that would only further infuriate religious *and* non-religious people alike, including those who might otherwise support the authenticity of his contacts with extraterrestrials?

As for James Deardorff, why would a religious scholar come to endorse the authenticity of the TJ over the so-called holy book that he believes in?

By standing behind the authenticity of the TJ and claiming that it is the original and real document upon which the book of Matthew was based, not only does Deardorff reject his own core religious beliefs but he does so in favor of a document that itself *demystifies* the entire matter and presents it as a historical event and not the NT fairytale replete with nonsensical, supernatural, mystical mumbo-jumbo.

Could it be possible that the TJ contains the original, non-mystical, non-supernatural, historical narrative of events and teaching surrounding a real flesh and blood human being?

If we view the TJ as such a narrative, absent all of the supernatural aspects of the NT version, is it possible that the original story and text was indeed falsified and manipulated by people who sought power and control through creating a god-like man out of the human being referred to in the TJ? Would it even be the first, or last, time that the life of a person, or various events, were falsified to create a myth, following, etc.?

James Deardorff's conclusions but also his honesty appreciate and courage in presenting them. Perhaps now we can not only understand and truly Would the TJ be considered "heretical", controversial, etc., if it existed on its own, without the existence of, and comparison to, the NT? Whatever one may think of the TJ as a historical document, there's certainly nothing in it that begs belief in supernatural events, the raising of the dead, various unlikely "miracles", etc.

\*\*\*\*\*

## **Der Klimawandel als Fiebermesser einer missachteten Grundkrankheit**

Bezüglich der seit Ende 2018 zunehmend in den Fokus von Politik und Medien geratenen Diskussion zum Klimawandel – mit ersten Auswirkungen bei Wahlvorgängen in der Schweiz – besteht Bedarf für eine Auslegeordnung, um die teils sehr emotional geführten Schuldzuweisungen zwischen den Polen Notstand und Verharmlosung auf eine faktenbasierte Ebene zu hieven. Dies erfordert die Anwendung von Vernunft, Unvoreingenommenheit sowie Verstand, aber sicher keine «Panik», wie eine solche vom schwedischen Teenager Greta Thunberg in Politik und Gesellschaft gefordert wird.

### **Zum Klimawandel**

Bezüglich des Klimawandels zeigen die Daten der Klimaforscher im langjährigen Vergleich der letzten 1000 Jahre eindeutig auf, dass die durchschnittliche planetare Jahrestemperatur seit dem Beginn der Industrialisierung langsam aber stetig ansteigt und dass diesbezüglich der Anstieg von CO<sub>2</sub> und anderen Gasen wie Methan usw. in der Atmosphäre eine entscheidende Rolle spielt. Dass dies eine Tatsache ist, dafür liegen inzwischen genügend Forschungsergebnisse vor, weshalb hier auf eine detaillierte Quellenangabe verzichtet werden kann. Differenzen gibt es aber noch – vor allem auf politischer Ebene – bezüglich der Deutung der Ursachen. Während die wissenschaftliche Seite klar einen relevanten menschlichen Einfluss aufs Klima hervorhebt, wird dies vor allem auf politischer Seite teilweise verneint und der Klimawandel als ein natürliches und zyklisch immer mal wieder vorkommendes Geschehnis bewertet (was im Prinzip stimmt), wie dies gegenwärtig wieder einmal der Fall sei. Aus den beiden verschiedenen Sichtweisen werden selbstverständlich unterschiedliche Handlungsszenarien und Dringlichkeiten abgeleitet, so beispielsweise überspitzt gesagt von einer Haltung des fatalistischen Akzeptierens eines natürlichen Phänomens bis hin zum Aufruf für Notstandsmassnahmen oder eventuell sogar zur Aufrufung des Ausnahmezustands zur Rettung der Menschheit.

Aus aktuellem Anlass beginnen wir mit einer Analyse der Forderungen der Schweizer Klimastreikenden, wie diese unter [www.climatestrike.ch](http://www.climatestrike.ch) veröffentlicht wurden:

«Was wollen wir?

- Wir fordern, dass die Schweiz den nationalen Klimanotstand ausruft: «Die Schweiz erkennt die Klimakatastrophe als zu bewältigende Krise an. Sie hat folglich auf diese Krise zu reagieren und die Gesellschaft auch kompetent darüber zu informieren.»
- Wir fordern, dass die Schweiz bis 2030 im Inland Netto 0 Treibhausgasemissionen ohne Einplanung von Kompensationstechnologien hat.
- Wir fordern Klimagerechtigkeit.

Falls diesen Forderungen im aktuellen System nicht nachgekommen werden kann, braucht es einen Systemwandel.» <https://climatestrike.ch/ueber-uns/>

### Analyse und Deutung

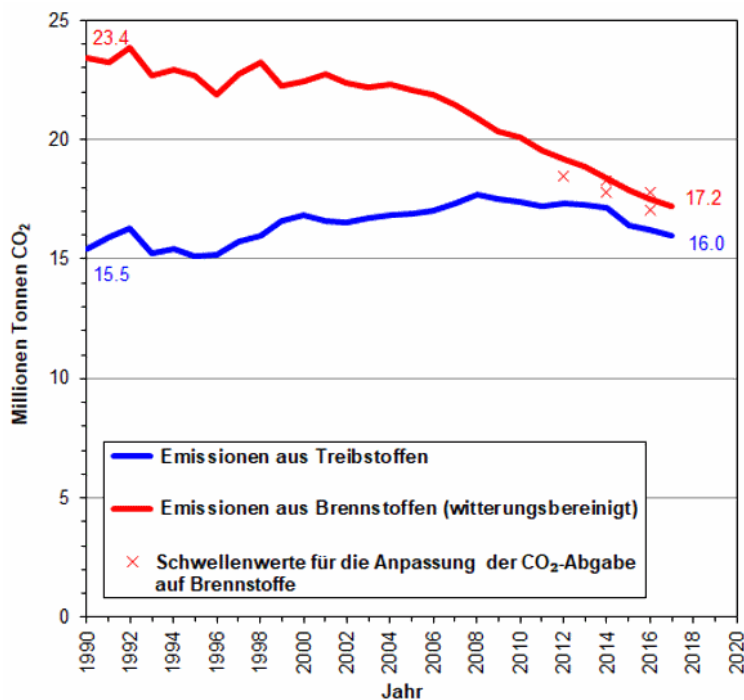
**Forderung Nr. 1:** Da die Schweiz ein Land und deshalb im Gegensatz zu einer Person oder Behörde nicht handlungsfähig ist, ist unter der Aussage «Die Schweiz erkennt ...» die Gesamtheit der Politiker bzw. Parteien zu verstehen, und eventuell auch die Führungskräfte in Wirtschaft und Religion, da diese Kraft ihrer Funktionen und Markt- sowie Deutungsmacht usw. an den Schalthebeln und in den Einflussgremien sitzen und durch ihre Beschlüsse und Meinungen usw. «die Gesellschaft ...», also das Stimm- und Wahlvolk sowie die weiteren in der Schweiz wohnhaften Personen, «... kompetent darüber zu informieren» haben. Das Adjektiv «kompetent» wäre noch genauer zu definieren in Anbetracht der teilweise äusserst unterschiedlichen Äusserungen all der vielen Interessengruppen in der politisch-ideologischen Auseinandersetzung.

Weiter heisst es, dass die «Klimakatastrophe als zu bewältigende Krise» anzuerkennen sei, was im Klartext bedeutet, dass die Klimastreikenden es als machbar erachten, die Auswirkungen des global-bedingten Klimawandels in der Schweiz mit lokalen Massnahmen in den Griff zu bekommen, also zu bewältigen. Andersherum gesagt: Die Krise «Klimakatastrophe» werde in der Schweiz ihre Bedrohung verlieren, sobald die richtigen Massnahmen getroffen worden sind.

**Forderung Nr. 3:** Der Begriff «Klimagerechtigkeit» wird nicht näher definiert. Dies lässt mehrere Deutungen zu, wie z.B.: Jedes Land hat das Klima, das es verursacht; der Anstieg der Klimatemperatur soll alle gleich stark treffen; der sogenannte «CO<sub>2</sub>-Fussabdruck» muss auf die ganze Menschheit einheitlich bzw. gerecht verteilt werden; wer mehr CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre entlässt, muss mehr bezahlen; usw. Schlussfolgerung: Beim Begriff «Klimagerechtigkeit» handelt es sich um eine emotional aufgeladene Worthülse, die positive Assoziationen weckt und aussendet, jedoch keine klare und realistische Deutung zulässt. Die Binsenwahrheit, dass unklare Zielsetzungen zu Verzettelung und Misserfolg führen, wurde hier nicht beachtet, wobei diese Einschätzung im übertragenen Sinn auch für die zusammenfassende Forderung nach einem «Systemwandel» bei Nichtumsetzung der drei Hauptforderungen gilt.

Die Analyse der **Forderung Nr. 2** erfordert eine etwas längere Erklärung, wird doch gefordert, dass die Treibhausgasemissionen «bis 2030 im Inland» auf «netto Null» zu senken sind, und zwar «ohne Einplanung von Kompensationstechnologien».

Das folgende Diagramm des Bundesamts für Umwelt (BfU) weist die geschätzten Tonnagen an CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Schweiz ab 1990. aus <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/daten-indikatoren-karten/daten/co2-statistik.html>



Zusammen mit den Treibhausgasemissionen aus anderen Quellen sind gemäss Forderung die in der Grafik aufgeführten CO<sub>2</sub>-Tonnagen auf netto Null zu senken, was im Klartext und unter Verwendung buchhalterischer Begriffe bedeutet, dass auf der Sollseite alle Einsparungen und Kompensationen gleich gross sind wie die Umweltbelastungen durch Emissionen auf der Habenseite. An einem einfachen Beispiel lässt sich das Prinzip wie folgt erklären: Das CO<sub>2</sub> und das Methan, welches von einem Menschen gesamthaft

im Laufe seines Lebens dauernd (Tag und Nacht) freigesetzt wird, ist durch geeignete Gegenmassnahmen zu neutralisieren. Dies könnte beispielsweise derart erfolgen, dass pro Mensch eine entsprechende Anzahl Laubbäume zu pflanzen sind, und zwar berechnet in Abhängigkeit des durchschnittlichen Ausstosses von Kohlendioxid bei der Ausatmung (Leistungssportler mehr, Rollstuhlfahrer weniger) und Methan durch Verdauung, dies in Relation zur durchschnittlichen Lebenserwartung. Das dürfte pro Kopf eine schöne Anzahl Bäume ergeben. «Kompensationstechnologien», also klimaschonender Betrieb von bzw. Investitionen in Biogasanlagen, Photovoltaik, Abwärme-Nutzung, Gebäudeisolation, Wärmepumpen usw. dürfen gemäss Forderung ja nicht miteingerechnet werden. Der Emissionshandel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten – im Prinzip vergleichbar mit dem seinerzeitigen Ablasshandel in der katholischen Kirche – ist als finanzielle «Technologie» zu bewerten und fällt ebenfalls aus der Berechnung.

Nebst dem Beispiel der personenbezogenen Treibhausgasemissionen, was nebenbei erwähnt im Falle von 8 und mehr Milliarden involvierten Menschen sich zu einer ungeheuren Menge summiert – ganz zu schweigen von der noch viel grösseren Menge durch jährlich anfallende Milliarden Schlachttiere, den wasserbasierten Reisanbau, die Trockenlegung von Sümpfen, das Auftauen der Tundra, die Verbrennung fossiler Energieträger, usw. –, seien hier noch ein paar weitere nicht-technologische Möglichkeiten aufgeführt. Sie sind in gekürzter Form entnommen aus einem von Mathias Plüss geschriebenen Artikel im «Das Magazin» Nr. 13 vom 30.3.2019 (<https://www.dasmagazin.ch/2019/03/29/tun-sie-was/?reduced=true>), mit dem Titel «Tun sie was! Eine Anleitung von A bis Z zur Rettung der Welt.»:

- Keine grossen (übermotorisierten) Autos mehr kaufen, d.h. den Trend zu immer grösseren Autos stoppen
- Statt neue Einfamilienhäuser zu bauen, leerstehende Neubauten kaufen oder Altbauten sanft renovieren
- Denn Kaffeegenuss einschränken, denn 1 Tasse Kaffee entspricht einer Autofahrt von 1 km
- Auf Langstreckenflüge ganz verzichten, oder höchstens einen solchen alle 5 Jahre einplanen
- Statt Kurzstreckenflüge den Zug oder Car benutzen
- Duschen statt baden, wobei täglich zu duschen nicht nötig ist, denn die wenigsten Leute arbeiten in Kohleminen
- Höchstens zweimal Fleisch pro Woche, und vorzugsweise Schweinefleisch oder Poulet; Meerfisch höchstens zweimal pro Monat
- Nur soviel Lebensmittel kaufen, wie gegessen werden kann, um Lebensmittelverschwendung (Foodwaste) zu vermeiden
- usw.

Soweit diese kurze Aufzählung von Massnahmen, welche die Forderung «ohne Einplanung von Kompensationstechnologien» erfüllen. Ob der Grossteil der Schweizer Bevölkerung für die konsequente Umsetzung solcher Massnahmen zu gewinnen ist, sei dahingestellt. Aber was schon jetzt mit grosser Sicherheit behauptet werden kann: Ein grosser Teil der Klimastreikenden wird sich selbst im Laufe der Zeit grosszügige Ausnahmen zugestehen. Für diese nicht gerade erbauliche und klimabezogen ernüchternd ausfallende, wohl aber realistische Einschätzung sprechen mehrere Gründe, und zwar vor allem psychologische:

- Der Mensch (nicht nur in der Schweiz) ist ein «Gewohnheitstier» und ändert seine Gewohnheiten und Rituale nur schwer um volle 180° (die vielen im Sand verlaufenen Neujahrsvorsätze lassen grüssen)
- «Zuerst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.» (Bertolt Brecht)
- Man lässt sich von aussen nicht gerne vorschreiben, was man im Privatbereich zu tun hat
- Es fehlt ein realer Leidensdruck («Mir geht es gut», oder «ich freue mich, wenn die Sommer heisser werden»), heisst es beispielsweise)
- Egoismus und Neid: «Wenn die Reichen oder die Nachbarn nichts gegen den Klimawandel tun, warum dann ich?»
- Man verharmlost und entschuldigt eigenes negatives Handeln aufgrund des sogenannten «Rebound-Effekts», beispielsweise dass wenn man energiesparende LED-Lampen verwendet, diese dann einfach viel länger brennen lässt, weil man weiss, dass diese weniger Strom verbrauchen
- usw.

Selbstverständlich sind umweltschonende Massnahmen per se sinnvoll, nur schon aus dem einfachen Grund, dass auch unsere Nachkommen in einer intakten, gesunden Umwelt leben möchten. Dies aber würde bedingen, dass die Menschheit die natürlichen Ressourcen nur soweit nutzt, als diese durch das funktionierende Ökosystem – dem Zusammenspiel von Sonne, Atmosphäre, Wetter, Bodenfruchtbarkeit, Wasserkreislauf, Artenreichtum, kosmischer Strahlung usw. usf. – laufend regeneriert werden können. Dass dies leider seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall ist, dafür ist grundlegend und hauptsächlich ein

kurzes Wort ausschlaggebend: Masse! – und zwar nicht etwa in der Form von Dollars, Flügen, Abfall, Avocados, Plastiksäckchen, Plastikstrohhalm, usw., sondern Köpfen! Menschen! Ausnahmslos jeder Mensch ist nämlich ein Konsument von «Dienstleistungen», die unser Planet uns gratis zur Verfügung stellt, wobei sich selbstverständlich das Ausmass dieser Nutzung durch einzelne Menschen teilweise sehr krass unterscheidet. Aber nichtsdestotrotz muss jeder Mensch essen, in der Regel unter Nutzung von zugeführter Wärmeenergie, und sehr oft in mehr oder weniger aufwendig industriell produzierter und qualitätsbeeinträchtigter Form, verbunden mit langen Lieferwegen. Ausserdem braucht der Mensch (viel: Zalando und Co.) Kleidung, will möglichst gut wohnen (wenn möglich ein Haus im Grünen mit Umschwung), erwirbt bei erster Gelegenheit ein überwiegend mit Explosionsmotor versehenes Fortbewegungsmittel, und er nutzt elektrische Installationen für Licht und eine Vielzahl von Haushaltgeräten und Computern, usw., die sowohl bei der Herstellung als auch beim Betrieb fossile und andere Ressourcen verbrauchen. Und nicht zuletzt wünscht sich der Mensch Bewegungsfreiraum im Wohnbereich und im Freien, verbraucht viel Wasser und Körperpflegemittel, will möglichst im Ausland Ferien machen, kurz: Bequem und gemütlich soll es sein in seiner privaten Wohlfühlase. – Grundsätzlich absolut verständliche und akzeptable Gründe, da dies zumindest in einem gewissen Rahmen und Ausmass im Einklang steht mit dem grundsätzlichen Bestreben des Menschen nach Fortschritt, wie auch um Leiden (Stress usw.) zu vermeiden und zwischen der Zeit der Pfahlbauer oder «Höhlenbewohner» und heute einen möglichst grossen evolutiven Abstand zu erzielen. Aber leider gibt es einen «Störenfried», der seit mindestens 200 Jahren immer mehr Sand und Unrat ins Getriebe des Zusammenwirkens von Mensch und Umwelt streut. Es ist die Tatsache, dass inzwischen jedes Jahr global rund 100 Millionen neue Konkurrenten zum bestehenden Pulk hinzustossen, wobei diese Anzahl dem Saldo zwischen Geburten und Todesfällen entspricht! Dies bedeutet auch, dass jedes Jahr global eine ungeheure Anzahl Menschen neu auf den Arbeitsmarkt drängt. Und weil jeder Mensch als Mensch gleichwertig ist und zumindest materiell mehr oder weniger die gleichen Wünsche wie wir Schweizer hat, was anzustreben grundsätzlich nicht als ungerecht zu bewerten ist, ist die Rechnung einfach: Der Kuchen oder Braten muss in immer kleinere Stücke aufgeteilt werden. Aber da ein gewitzter und gewichtiger Teil der Konsumenten viel früher als andere den Braten gerochen und sich deshalb egoistisch und frech rechtzeitig die Filetstücke gekrallt haben (Kolonisierung, Industrialisierung, usw.), müssen die zu spät Gekommenen mit dem Vorlieb nehmen, was im Ausverkauf übriggeblieben ist. Da sich diese aber wegen der rasanten Vermehrung in stets grösserer Anzahl konkurrieren und um die Überbleibsel balgen, werden die Stücke einerseits wie gesagt immer kleiner, und andererseits werden die entlegensten Naturgebiete laufend durch neu hingestellte «Bäckereien» und «Metzgereien» ausgebeutet und zerstört, damit die «Konsumenten» den ärgsten Hunger zu stillen vermögen. Der ganze Schlamassel wird noch verstärkt durch die Tatsache, dass in etlichen «südlich gelegenen Ländern» die Hälfte oder mehr der Bevölkerung unter 25 Jahre alt ist, was ziemliches Unzufriedenheitspotential birgt im Hinblick auf die fehlenden lohnwirksamen Arbeitsplätze. Eigentlich beunruhigende Perspektiven und Gedanken, die hier aber nicht weiter erläutert werden. Mit einer gewissen Gelassenheit aber können höchstens jene Milliarden Menschen in die Zukunft blicken, die fest daran glauben, dass alles gemäss dem Willen von Gott, Jahwe oder Allah usw. geschieht, wie sie dies durch die tägliche Anwendung von Selbstsuggestionen wie «so Gott will» oder «in schä' Alläh» ja auch zum Ausdruck bringen.

Doch richten wir den Blick nochmals auf die Schweiz, wo das Thema Bevölkerungswachstum offensichtlich keine entsprechende Relevanz aufweist, zumindest wenn die allgemeine journalistische Berichterstattung in den Hauptmedien und die Äusserungen und Beschlüsse der meisten Parteienvertreter betrachtet wird. Geflissentlich wird ganz offensichtlich eine im Untergrund des Meinungs-Mainstreams schwärende Eiterbeule sträflich missachtet und tabuisiert. Anstatt den Eiter durch einen Schnitt austreten zu lassen und dann die Selbstheilung des Körpers mit geeigneten Massnahmen zu unterstützen, wird eine Deckel-drauf-und-aus-dem-Sinn-Strategie verfolgt, was zumindest auf einen schweren Mangel an Verantwortungsbewusstsein hinweist. Dieses Handeln soll hier anhand eines kleinen, aber wichtigen Puzzleteils aus einer ganzen Reihe von politischen Fehlentscheidungen aufgezeigt werden, die entscheidend zur aktuellen Situation beigetragen haben und heute die Schweiz und deren Zukunft auch umweltbezogen belasten: Im Jahr 2002 trat das 1999 unterzeichnete und im Mai 2000 vom Volk angenommene «bilaterale Freizügigkeitsabkommen» (FZA) zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) in Kraft. Dadurch erhalten seit 2002 Staatsangehörige der Schweiz und der EU-Mitgliedstaaten das Recht, Arbeitsplatz sowie Aufenthaltsort innerhalb der Staatsgebiete der Vertragsparteien frei zu wählen. Von diesem Recht wurde ja dann auch umgehend Gebrauch gemacht, und zwar «ziemlich» einseitig. Während das Staatsgebiet der Schweiz unverändert gleich klein blieb, erhöhten sich gegensätzlich durch die sogenannte Osterweiterung sowohl die Anzahl der EU-Staaten wie auch die Menge der migrationsberechtigten EU-Bürger sehr stark! Dies sollte beim Studium der nachfolgenden Informationen im Kopf behalten werden. Ausserdem ist es wichtig, sich daran zu erinnern bzw. erstmals darüber informiert zu werden, was in der «Stellungnahme des Bundesrates» im seinerzeitigen Abstimmungsbüchlein erklärt wurde, um von der Schweizer Bevölkerung zu den sogenannten «Bilateralen» und insbesondere der «Personenfreizügigkeit



die Zustimmung zu erhalten: *«Keine massive Einwanderung zu befürchten»*, lautete der Titel, und dann weiter: *«Wie die Erfahrungen in der EU zeigen, sind die Ängste der Referendumskomitees, die Einwanderung aus EU-Staaten in die Schweiz werde stark zunehmen, nicht begründet. In Wirklichkeit sind die Wanderungsbewegungen innerhalb der EU gering. Unabhängige Studien kommen zum Schluss, dass negative Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Löhne ausbleiben. Dank den zusammen mit den Sozialpartnern ausgearbeiteten flankierenden Massnahmen besteht ein umfassender Schutz vor Lohn- und Sozialdumping. Dies ist besonders für die Grenzkantone von Bedeutung. Im Übrigen ist wegen der hohen Ärztedichte in der Schweiz auch keine massive Zunahme von ausländischen Ärzten zu erwarten.»*

Der Bundesrat erhielt im Parlament entsprechend breite Unterstützung, und zwar im Nationalrat mit 183 zu 11, und im Ständerat mit 45 zu 0 Stimmen.

Im Rückblick auf diese schicksalshafte Abstimmung muss diese Empfehlung des seinerzeitigen Bundesrates als ziemliche Fehleinschätzung bezeichnet werden, stark beschönigend ausgedrückt. Jedenfalls sind die Passagen *«keine massive Einwanderung zu befürchten»* und *«keine massive Zunahme von ausländischen Ärzten zu erwarten»* ziemlich weit von der Realität entfernt, wie sich diese unmittelbar nach der Inkraftsetzung der neuen Verfassungsbestimmungen entwickelt hat und bis heute von der seinerzeitigen massiven Fehleinschätzung stark abweicht. Der Wegfall des zuvor geltenden und Bremswirkung erzeugenden, etwas *«mühsamen»* (wie der Autor aus eigener Erfahrung weiss) Kontingentsystems für die Anstellung von ausländischen Arbeitskräften war ein Freipass für die Personalverantwortlichen in Wirtschaft und den Behörden. So konnten sie plötzlich und noch so gern bei der Neubesetzung von Stellen auf ein beinahe unerschöpfliches Reservoir gut ausgebildeter ausländischer Arbeitskräfte zugreifen. Ausserdem konnten dadurch die Kosten der Ärzteausbildung zu einem erheblichen Teil aufs Ausland abgeschoben werden (Numerus clausus seit 1998), wie das bis heute auch in vielen anderen akademischen Bereichen der Fall ist. Anstatt dass man damals weitsichtig für die einheimische bzw. dannzumal aktuelle Wohnbevölkerung eine langfristig ausgerichtete Bildungsoffensive forciert hätte, um den sich abzeichnenden Bedarf an Fachkräften aus möglichst eigener Kraft zusammen mit der eigenen Bevölkerung zu stemmen, öffnete man die Schleusen, was wie bekannt viele ältere Arbeitnehmer sukzessive aus dem Erwerbsleben drängte, und zwar trotz den als Schutzmassnahme vereinbarten, in Wahrheit aber ziemlich löchrigen sogenannten *«flankierende Massnahmen»*.

<https://www.bk.admin.ch/bk/de/home/dokumentation/entstehung-abstimmungsbuechlein.htm>

<https://www.bk.admin.ch/bk/de/home/dokumentation/abstimmungsbuechlein.html>

<https://www.bfs.admin.ch/asset/de/su-d-01.02.04.05>

Aus aktuellem Anlass sei mir an dieser Stelle ein wichtiger Einschub erlaubt: Bezüglich der bevorstehenden Abstimmung zur Verschärfung des Waffenrechts im Mai 2019, ausgelöst durch Forderungen seitens der EU, zeigt ein Blick auf die seinerzeitige Botschaft des Bundesrates zur Schengen-Abstimmung im Juni 2005 im Abstimmungsbüchlein<sup>2</sup> folgendes: *«Ein Referendumskomitee befürchtet einschneidende Beschränkungen in unserem Waffenrecht. Diese Befürchtung ist unbegründet. Der Bundesrat ist den Anliegen der Waffen- und Schützenverbände entgegengekommen. ... Nach wie vor braucht es jedoch für den Erwerb einer Waffe keinen Bedürfnisnachweis. Ein zentrales Waffenregister ist nicht nötig und Armeeangehörige dürfen ihre Waffe weiterhin zu Hause aufbewahren. ... Finden neue Regeln keine Zustimmung, so kann der Vertrag in letzter Konsequenz gekündigt werden.»* Kommt uns die Einschätzung *«ist unbegründet»* nicht bekannt vor?

Doch lasst uns nun anhand der offiziellen Bevölkerungsstatistik<sup>3</sup> die seinerzeitige massive Fehleinschätzung der Politiker in Exekutive und Legislative näher betrachten. Dabei ist zum nachfolgend aufgeführten Auszug aus der seit 1861 geführten Statistik erläuternd hinzuweisen: Der Saldo *«Bevölkerungszunahme»* setzt sich zusammen aus den personenbezogenen Veränderungen Lebendgeburten/Todesfälle = Geburtenüberschuss, Einwanderungen/Auswanderungen = Wanderungssaldo. Die Einbürgerungen sind als interessante Zusatzinformation aufgeführt, nicht jedoch die sog. *«Bestandesbereinigungen»*. In der Spalte ganz rechts der Wert der absoluten Bevölkerungszu-/Abnahme, jeweils mit Stichtag 31. Dezember.

Notabene: In der gesamten seit 1861 geführten Statistik ergab sich nur in einem einzigen Jahr ein negativer Geburtenüberschuss, nämlich im letzten Weltkriegsjahr 1918 (-2'376), wie auch eine einmalige Gesamtbevölkerungsabnahme (-14'052) im gleichen Jahr, beides wahrscheinlich verursacht durch die damals grassierende *«Spanische Grippe»*.

Tabelle 1

Jahr	Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo	Einbürgerungen	Zu-/Abnahme
------	--------------------	-----------------	----------------	-------------

				absolut
1989	20 298	33 579	10 342	53 877
1990	20 200	56 643	8 658	76 843
1991	23 566	61 440	8 757	85 580
1992	24 608	40 156	11 208	65 191
1993	21 250	39 512	12 928	60 611
1994	20 993	30 883	13 757	50 449
1995	18 816	14 458	16 795	43 335
1996	20 370	- 5 807	19 375	18 992
1997	17 745	- 6 834	19 169	15 119
1998	16 380	1 177	21 279	27 072
1999	15 905	16 149	20 363	40 907
2000	15 930	<b>20 224</b>	28 700	39 611
2001	11 067	<b>41 843</b>	27 583	58 015
2002	10 604	<b>48 921</b>	36 515	58 200
2003	8 778	<b>43 027</b>	35 424	50 295
2004	12 902	<b>40 462</b>	35 685	50 954
2005	11 779	<b>36 180</b>	38 437	44 026
2006	13 088	<b>39 368</b>	46 711	49 611
2007	13 405	<b>75 459</b>	43 889	84 755
2008	15 458	<b>98 167</b>	44 365	108 362
2009	15 810	<b>74 587</b>	43 440	83 950
2010	17 737	<b>64 939</b>	39 314	78 206
2011	18 717	<b>68 118</b>	36 012	84 528
2012	17 991	<b>71 127</b>	33 500	84 398
2013	17 770	<b>87 106</b>	34 061	100 571
2014	21 349	<b>76 223</b>	32 836	98 035
2015	18 953	<b>71 884</b>	40 689	89 460
2016	22 919	<b>71 030</b>	42 937	92 424
2017	20 410	<b>45 948</b>	44 949	64 580
2018	18 599	<b>45 497</b>	?	58 193

Fett hervorgehoben der Wanderungssaldo ab 2000, dem Jahr der Zustimmung zur Personenfreizügigkeit. Die Zahlen für 2018 sind noch provisorisch (Stand 10.4.2019)  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.assetdetail.7966033.html>

Man beachte den Wanderungssaldo in den Jahren 1996–1999, also in den vier Jahren vor der Abstimmung zur Personenfreizügigkeit, und die massive Zunahme ab 2001!

Tabelle 2

1961	100'048	Wird die jährliche Bevölkerungszunahme durch Wanderungsüberschuss betrachtet, und zwar anhand der 10 Höchstzahlen, ausgehend und berücksichtigt ab dem Rekordjahr 1961, das Teil eines dreijährigen Einwanderungshochs in der seinerzeitigen Hochkonjunktur war, dann ist festzustellen, dass <b>8 dieser 10 Höchstzahlen seit 1961 in den Zeitraum ab Einführung Personenfreizügigkeit</b> fallen! <a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_St%C3%A4dte_in_der_Schweiz">https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_St%C3%A4dte_in_der_Schweiz</a>
<b>2008</b>	<b>98'167</b>	
<b>2013</b>	<b>87'106</b>	
1962	81'563	
<b>2014</b>	<b>76'223</b>	
<b>2007</b>	<b>75'459</b>	
<b>2009</b>	<b>74'587</b>	
<b>2015</b>	<b>71'884</b>	
<b>2012</b>	<b>71'127</b>	
<b>2016</b>	<b>71'030</b>	

Damit das Ausmass dieser jährlichen Zunahmen leichter vorstellbar wird, nachfolgend die Bevölkerungszahlen einiger mittelgrossen Schweizer Städte. : (Luzern: Gemeindefusion mit Littau 2010)

Tabelle 3

	1995	2000	2005	2010	2015	Zunahme in 20 Jahren
Winterthur	87'654	88'767	93'546	101'308	106'778	19'124
.	58'847	57'023	57'533	77'491	81'284	22'437
St. Gallen	71'877	69'836	70'316	72'959	75'310	3'433

Lugano	26'000	25'872	49'223 <sup>4</sup>	54'667	<b>63'668</b>	37'668
Biel/Bienne	50'733	48'840	48'735	51'203	53'667	2'934
Thun	39'094	39'981	41'138	42'623	43'303	4'209
Köniz	36'335	37'196	37'250	38'823	39'998	3'663

Zürich als grösste Stadt der Schweiz wies 2015 eine Bevölkerung von 396'027 Personen auf, die zweitgrösste Stadt, Genf, 194'565 Personen. Werden die Durchschnittszahlen von Wanderungssaldo und absoluter Bevölkerungszunahme der Jahre 2002-2017 aus der 1. Tabelle zusammengezählt, resultieren folgende Zahlen:

	<i>Tabelle 4</i>	
	2002-2017 total	Durchschnitt pro Jahr
Wanderungssaldo	1'012'546	63'285
Bevölkerungszunahme absolut	1'005'639	62'853

Mit anderen Worten: Seit 16 Jahren müssen in der Schweiz jedes Jahr für eine Bevölkerung in der Grösse der Stadt Lugano mehr Wohnraum, mehr Fahrzeuge, mehr Lebensmittel, mehr Schulen und Strassen usw. usf. zur Verfügung gestellt werden!

Die Folgen: Mehr Zersiedelung, mehr Strassen, mehr Stau, mehr Lärm, mehr Abgase, mehr Sauerstoffverbrauch, mehr Energie für Kochen, Heizen und Warmwasser, mehr Abwasser, mehr Abfall, mehr Freizeitverkehr, mehr Flug- bzw. Reiseverkehr, mehr Beanspruchung von Sozialleistungen durch prozentual mehr ausländische Bezüger, zunehmende Mehrsprachigkeitsprobleme in den Schulen, höherer Stromverbrauch, intensivere Nutzung von Sendeleistung im Telekommunikationsbereich, weniger landwirtschaftliche Fläche, vermehrt (bewusster und unbewusster) Dichtestress, verstärkte Individualisierung im zwischenmenschlichen Bereich, anzahlmässige Erhöhung der Straftatbestände, tendenziell eine Verminderung des Sinnes und des Einsatzes fürs Gemeinwohl wegen Rückzug ins Private, usw. usf.

Ergänzend ist festzuhalten, dass die Bevölkerungsdichte<sup>5</sup> in der Schweiz von rund 206 Personen pro km<sup>2</sup> eigentlich viel höher anzusetzen ist, wenn die unbewohnbaren Gebirgszonen, Seen, Wälder, Strassen und Industrieanlagen usw. sinnvollerweise aus der Rechnung entfernt werden.

### Schlussfolgerungen

Dass sich die Denkweise und das konkrete Verhalten der Schweizer Bevölkerung wegen der aktuell im Vordergrund stehenden Klimadiskussion im grossen Stil grundlegend ändern wird, ist, wie bereits weiter oben erwähnt, nicht wahrscheinlich. Seit längerem und gegenwärtig mit erhöhter Intensität wird der Blick für eine realistische Gesamtschau stark behindert durch ideologisch und emotional geführte Schwarzweiss-Kampagnen und Grabenkämpfe. Vom eigenen Standpunkt und der eigenen politischen Präferenz (vorwiegend parteienbezogen) abweichende Meinungen werden reflexartig, d.h. ohne entsprechende neutrale Prüfung, als populistisch, verdummend, hetzerisch, rechts- oder linksextrem oder fanatisch usw. negiert und verurteilt. Ein solches Handeln zeugt von gestörtem oder fehlendem Demokratieverständnis, da sich einerseits in allen politischen Lagern vernünftige Erkenntnisse finden lassen – nebst leider viel Unvernünftigem –, und weil andererseits sich die Menschen in der Schweiz nur dann als willensmässige und zweckgerichtete Schicksalsgemeinschaft einigermaßen geordnet in die Zukunft bewegen können, wenn eine Konsensbereitschaft aufrechterhalten wird. Dabei müssen grundlegende und zutiefst schweizerische Werte wie umfängliche Sicherheit und Bewahrung der direkten Demokratie, bewaffnete Neutralität und Weltoffenheit standfest gepflegt und verteidigt werden, weil diese Werte besonders in der heutigen Zeit der politisch, militärisch, finanziell, wirtschaftlich und von Migrationsdruck geprägten instabilen Weltlage wieder besonders aktuell und wichtig sind. Fanatismus, Besserwisserei, Selbstgerechtigkeit, Hass und Überheblichkeit sind absolut ungeeignet, wenn es darum geht, Probleme realistisch zu analysieren und mit geeigneten Mitteln ursächlich zu lösen. Was nicht zielführend ist und in der Regel nur Verlierer oder Verletzte produziert, sind Stellungskriege mit ideologisch-fanatistischen Scheuklappen und Mustern, wie beispielsweise folgende:

- Pflanzenanbeter versus Fleischfresser
- Grenzen weit öffnen versus Totalabschottung
- Tierveridolisierung versus Tier-KZ
- «Gutmenschentum» versus Hedonismus
- Opferschutz versus Täterverständnis

<sup>4</sup> Lugano: 2002 und 2003 Eingemeindung von Nachbargemeinden

<sup>5</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37146/umfrage/laender-mit-der-hoechsten-bevoelkerungsdichte/>

- Religiöser Glaube versus Technologiegläubigkeit
- Heimatüberhebung versus Heimatverrat, usw.

Da die Schweiz die direkte Demokratie (die genau genommen einer Halb-Demokratie entspricht<sup>6</sup>) als Staatsform aufweist und lebt – dies übrigens im Gegensatz zu allen anderen Ländern der Erde, die keinen Demokratien entsprechen, weil die Bevölkerung nicht direkt mitbestimmen und mitentscheiden, sondern lediglich (wenn überhaupt) ihre Leithammel wählen darf –, müssen grundlegende Verbesserungen im Umgang mit der Umwelt einerseits individuell und privat, wie aber auch schrittweise mittels Abstimmungen erfolgen. Parlamentarische oder präsidentiale Dekrete sind hier also zumindest in Friedenszeiten nicht möglich. Dies erfordert von der Bürgerschaft konstantes Mitdenken und Engagement in allen politischen, gesellschaftlichen und freiheitlichen usw. Belangen, aber auch Verantwortung für das Gesamtwohl zu tragen. Dies sollte von jedem Schweizer Bürger und jeder Schweizer Bürgerin, aber auch von hier lebenden und die Sicherheit und Annehmlichkeiten der Schweiz geniessenden Menschen mit ausländischem Pass stets im Hinterkopf bedacht werden.

Es liegt nun am einzelnen Menschen in der Schweiz, zu entscheiden, welche Haltung und welches Bestreben an den Tag gelegt werden will im Hinblick auf die sich stetig verschärfenden Bedrohungen sowohl aufgrund globaler Ursachen, wie auch aufgrund wachsender Zwietracht usw. im Inland. Nachstehend ein paar als Denkanstoss zu bewertende Handlungsvariablen, die zu überprüfen und mit dem eigenen Verhalten zu vergleichen sich lohnen könnte:

- Bequem im Sessel sitzend, mit Schauern in den Medien die Berichte über den nächsten Taifun, das nächste Grossbeben, den nächsten Bürgerkrieg usw. zur Kenntnis nehmen, und vielleicht auch mal etwas an die «Glückskette» oder an ein Tierschutz-Hilfswerk zu überweisen, denn man ist ja kein Unmensch und weiss, dass es einem gutgeht.
- «Ich kann mich nicht auch noch mit den Problemen der Welt befassen, da ich genug eigene Probleme habe.»
- «Die Politiker machen doch was sie wollen; sie schauen nur für sich, also gehe ich nicht mehr abstimmen.»
- «Alle vereint gegen die SVP.»
- «Was kann ich als einzelner schon ausrichten? Es kommt wie es kommen muss.»
- «Der Verzehr von tierischen Produkten ist ein Verbrechen.»
- «Der Mensch ist von Natur aus, d.h. gemäss seinem Metabolismus ein Omnivore, ein «Alles(fr)esser», weshalb der Verzicht auf den Verzehr von tierischen Produkten widernatürlich ist.»
- My car is my castle! «Wehe ihr vergällt mir das Autofahren durch zu hohe Treibstoffpreise!»
- «Was soll all dieses Geschrei vom Klimawandel? Ich jedenfalls merke nichts davon.»
- «Gestern habe ich an der Aktienbörse wieder ein schönes Schnäppchen gemacht.»
- Unkontrollierte und nur auf den wirtschaftlichen Profit ausgerichtete Einwanderung ist zu stoppen.
- Nur wenn das massive, ungebremste Bevölkerungswachstum global gestoppt wird, können die schlimmsten Auswirkungen zumindest abgemindert werden. Damit wirksame Massnahmen getroffen werden können, muss das Thema zuerst überall zuoberst auf die Agenda gelangen. Die Schweiz kann damit beginnen.
- Ausser Verzicht auf die Zeugung von Nachkommen gibt es keine andere humane (!) und rasch wirksame Massnahmen. Alle anderen zukünftigen Massnahmen und Folgen werden sich als unmenschlich herausstellen.
- Entwicklungshilfe muss sich vor Ort darauf konzentrieren, die dortige Bevölkerung zu befähigen, die von ihr im eigenen Land selbst verursachten Probleme aus eigener Kraft zu meistern (Selbstverantwortung tragen).
- Hungerhilfe fördert das Elend, weil dies reine Symptombekämpfung ist und zudem wegen der Gratisabgabe von Nahrungsmitteln usw. unter anderem die Landwirtschaft im betreffenden Land schädigt.
- Gründung einer «multinationalen Friedenskampf-Truppe», bestehend aus charakterlich gefestigten Militärpersonen aller Länder und unter Führung eines Gremiums von Personen, die weitgehend gefeit sind gegen profitorientiertes, glaubensbasiertes, selbstsüchtiges und indoktrinierendes Denken und Handeln. Diese Truppe würde überall dort mit einer grossen Übermacht intervenieren, wo despotische Regimes die Bevölkerung drangsalieren, oder wenn psychopathische Staatsmächte Kriege führen wollen. Alle Verursacher an den Hebeln der Macht wären umgehend und lebenslang aus dem Verkehr zu ziehen.

Ob sich Vernunft, Verstand, Selbstverantwortungstragung und Weitsichtigkeit gegenüber Egoismus, Ideologie, Selbsttäuschung und Kurzsichtigkeit durchsetzen werden, wird sich zeigen. Die Chancen dafür ste-

---

<sup>6</sup> weil der Bundesrat und die Bundesrichter nicht direkt vom Volk gewählt werden

hen leider schlecht. Aber immerhin kann der einzelne Mensch in seinem individuellen Wirkungskreis die notwendigen Schritte einleiten und entsprechende Prioritäten setzen.

### Ausblick

Will die Erdenmenschheit als Gesamtes überleben, dann kommt sie nicht darum herum, sich anzahlmässig sehr stark zu reduzieren, was ein langer, harter Weg über Generationen und Jahrhunderte bedeutet. Dabei müssen auch Eingriffe in die persönliche Entscheidungsfreiheit bezüglich Kinderzeugung erstmals begriffen, und dann auch akzeptiert werden. Immer mehr Menschen auf einer begrenzten und wegen Übernutzung immer weniger fruchtbaren Kontinentalfläche führen zwangsläufig in eine Sackgasse. Je rascher Gegensteuer gegeben wird – und wofür das Thema überhaupt erst einmal sachlich und weltweit prioritär behandelt werden müsste –, desto weniger Menschen werden eines vermeidbaren frühzeitigen, unwürdigen und elendigen Todes sterben. Was uns zurückführt zu den eingangs zitierten Forderungen der jungen Streikenden: Anstatt den aktuell aufgeführten, wie bewiesen unklaren, nicht zielführenden und unrealistischen Forderungskatalog weiter zu verfolgen, sollte dieser radikal umformuliert werden, und zwar ausgerichtet auf die Bekämpfung aller irdischen Grossprobleme an deren Wurzel, nämlich der Bevölkerungswachstums-Katastrophe. Nachstehend und abschliessend ein entsprechender Formulierungsvorschlag als Diskussionsgrundlage:

«Ihr alle an den Schalthebeln der Macht in Politik, Wirtschaft und Religion, wir fordern von euch:

- Stoppt unverzüglich euer egomanisches, inkompetentes und überhebliches Palaver und verantwortungsloses Verhalten. Genug der bewusstseinsmässigen Vernebelungsaktionen!
- Zeigt euch endlich eurer Führungsfunktion würdig, oder macht Platz für jene, die statt Eigennutzen und dem Predigen des irrsinnigen Mottos «stetiges Wirtschaftswachstum ist alternativlos» das langfristige Gemeinwohl fest im Blick behalten.
- Die Grundursachen und Brandbeschleuniger des umweltbezogenen und zwischenmenschlichen Schlamassels – Bevölkerungswachstum und lokale Migration – müssen unverzüglich breit diskutiert werden, damit das Bewusstsein für die Dringlichkeit der Problematik heranreifen kann, wodurch dann auch ursächlich wirkende, vernünftige und zielführende Massnahmen eingeleitet werden können.
- Hopp jetzt!»

10. April 2019  
Christian Frehner, Schweiz

\*\*\*\*\*

## Warum leben Mächtige bequem?

Es erscheint nicht nur ungerecht, sondern es ist effektiv so, dass viele Mächtige materiell-bequeme Leben führen können, während viele andere Menschen, die positiv-ausgerichtet sind und sich auf eine bewusstseinsmässige Evolution ausrichten, ein härteres Leben haben.

Tatsache ist, dass in der Regel Mächtige gewissenlos sind und sozusagen über Leichen gehen, weil sie sich nur auf den Materialismus sowie auf Bequemlichkeit, Selbstsucht, Gier, Selbstherrlichkeit, Hab- und Rauschsucht sowie auf Machtsucht ausrichten. Diese Menschen kümmern sich weder um die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote noch um das Wohl der Menschen sowie der Fauna und Flora. Und dass die Mächtigen in dieser Weise tun und lassen können, was sie wollen, das liegt daran, dass das diesbezügliche Gesellschaftssystem alles in ungerechter Weise zulässt und sogar noch alles dazu tut, dass diese Ungerechtigkeit herrschen kann. Dies geschieht z.B. durch das Wählen und Dulden der Mächtigen aller Art. So tragen die Menschen also selbst dazu bei, dass ungerechterweise unrechtschaffene Mächtige aller Couleur herrschen und ein materiell-bequemes Leben führen können, während rechtschaffene Menschen darben, in Not und Elend dahingehen und ein sehr hartes Leben führen müssen.

Es ist aber auch zu sagen, dass manche, die ein materiell-bequemes Leben führen, dies durch harte Arbeit ehrlich errungen haben und dass sie sich auch um eine bewusstseinsmässige Evolution und um das Wohl der Menschen, Fauna und Flora bemühen. Also können auch nicht einfach alle Mächtigen in einen negativen Pool geworfen werden, weil auch unter ihnen wirklich humane Menschen sind, die ihrer Bewusstseinsentwicklung Genüge tun und die für ihre Mitmenschen und für ein Volk oder gar für die gesamte irdische Menschheit von grosser oder bester Güte sind und ihr Bestes geben.

In bezug auf Menschen, seien es Mächtige oder einfache Bürger, ist in jedem Fall immer zu unterscheiden zwischen rechtschaffenen und unrechtschaffenen Menschen, denn nur durch eine korrekte Wahrnehmung in bezug auf deren Wesen, Gestik, Handlungen, Mimik, Sprache und Verhaltensweisen kann eine klare Beurteilung geschaffen und eine ungerechte Verurteilung vermieden werden.

SSSC, 13.6.2013, 00.00 h, Billy

**Wenn sich der  
Mensch nicht erträgt  
Wenn der Mensch sich  
selbst nicht erträgt, dann  
erträgt er auch seine  
Mitmenschen und die  
Umwelt nicht.**

SSSC, 29. Juni 2011  
23.49 h, Billy

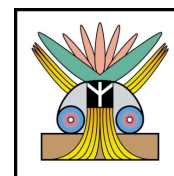
### **Leere Versprechen**

Menschen machen sehr oft sehr viele leere Versprechungen, um sich die Gunst ihrer Mitmenschen zu sichern. Kommt es dann aber darauf an, die Versprechen einzulösen, dann sind sie nicht mehr gewillt, dies zu tun, denn dann richten sie sich nur noch nach ihrem Profit aus, wie Politiker, die gesamthaft nur noch ihr Amt und ihre Stellung im Auge haben. Das aber schafft keine Achtung; weder Ehre noch eine Wertschätzung. Respekt und Würde gebühren nämlich nur dem Redlichen und Aufrichtigen, der ehrlich seine Meinung zum Ausdruck bringt.

SSSC, 26. Januar 2004, 14.26 h, Billy

### **IMPRESSUM FIGU-BULLETIN**

**Druck und Verlag:** FIGU Wassermannzeit-Verlag,  
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz  
**Redaktion:** BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,  
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz  
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89  
Das **FIGU-BULLETIN** oder **FIGU-Sonder-BULLETIN**  
erscheint dreimonatlich und wird auch im Internet auf  
der FIGU-Webseite veröffentlicht. Im Abonnement der  
FIGU-Dreimonatsschrift <Wassermannzeit> ist das FIGU-  
BULLETIN inbegriffen.



Geisteslehre Friedenssymbol

**Postcheck-Konto:** FIGU Freie Interessengemeinschaft,  
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

**E-Brief:** info@figu.org

**Internetz:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** shop.figu.org



© FIGU 2025

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders  
angegeben, lizenziert unter:

[www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

### **Frieden**

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy